



Hilfsbereit: Manuela Sabozin-Oberem (l.), die Leiterin der Frauenberatungsstelle, und Diplom-Sozialpädagogin Lore Messarosch gehören zum vierköpfigen Beraterinnen-Team. —FOTO: U. GEBUREK

Frauenberatung kämpft wieder um ihre Existenz

RECKLINGHAUSEN. Das ist bizarr: Die Helferinnen sind selbst hilfsbedürftig. Das Team der Frauenberatung muss jährlich 25.000 Euro zusammenkratzen. Irgendwie. In Zeiten von Corona ist das besonders schwierig.

Von Ulrike Geburek

Die Leiterin der Frauenberatungsstelle ist es leid. „Ständig ist unsere Existenz gefährdet. Dieser ewige Kampf ums Geld kostet Kraft“, sagt Manuela Sabozin-Oberem. „Und viel Zeit“, fügt ihre Kollegin Lore Messarosch hinzu. Fortwährend halten die vier Expertinnen neben ihrer eigentlichen Beratungstätigkeit nach Spenden und Fördermitteln Ausschau. Und jetzt noch das: Aufgrund der Pandemie bricht ihnen eine große Einnahmequelle weg. Die „Sisters of Comedy“-Show im Bürgerhaus Süd, die für November zugunsten der Beratungsstelle geplant war, findet nicht statt. „4700 Euro hat uns das beim vergangenen Mal eingebracht“, berichtet Manuela Sabozin-Oberem. Aber um den nötigen Sicherheitsabstand zu garantieren, dürften die Frauen gerade einmal 50 Eintrittskarten verkaufen. „Das rechnet sich nicht, denn wir müssen

für Miete und Techniker den vollen Preis zahlen. Außerdem ist es jetzt schwer, Künstlerinnen zu finden, die auf ihre Gage verzichten.“

So setzt das Team nun auf die Aktion einer Supermarktkette. Im Herbst können Unterstützer der Beratungsstelle für sie auf der „Penny“-Markt-Homepage abstimmen. Der Gewinner erhält ein Jahr lang die von den Kunden an der Kasse „aufgerundeten“ Centstücke der „Penny“-Märkte aus der Nachbarschaft.

Der Quadratmeter, der Mut macht

Werbung wollen sie zudem für ihre Spendenaktion „Ein Quadratmeter Mut“ machen. „Fünf Euro Miete kostet ein Quadratmeter der Beratungsstelle im Monat. Wir freuen uns über jeden, der uns diesen Beitrag spendet“, sagt die Leiterin.

Ihren Optimismus haben die Helferinnen trotzdem nicht verloren. Darum bieten sie wieder ein Programm an,

wenn auch abgespeckt. Manuela Sabozin-Oberem: „Uns ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen. Wir sind da! Und wir sind zuversichtlich.“ Die Klassiker, etwa die Wendokurse, die Hartz-IV-Sprechstunde, die Feldenkrais-Methode, die Trennungs-/Scheidungsberatung und das Märchen-Café, sind wie immer dabei. Stolz sind sie vor allem auf ein neues Gruppenangebot für traumatisierte Frauen.

Doch bei alledem dürfen die Expertinnen nicht ihre Arbeit vergessen, und sie haben gut zu tun. „Seit dem Ende des Lockdowns steigen die Zahlen. Denn die Frauen haben nun die Möglichkeit, sich un-

gestört Hilfe zu suchen“, weiß Lore Messarosch. Das Hauptthema der Beratungen: Trennung.

Mit Bedauern sehen die Expertinnen, dass die Krise die Frauen in alte Rollenmuster gedrängt hat. „Den Unterricht zu Hause haben in der Regel die Mütter übernommen“, kritisiert Manuela Sabozin-Oberem.

Außerdem hoffen sie, dass ein Umdenken stattfindet und die so hochgelobten „systemrelevanten“ Jobs endlich besser bezahlt werden. „Denn wir reden hier über Pflegerinnen, Verkäuferinnen und Erzieherinnen, also über typische Frauenberufe.“

INFO

Fünfköpfiges Team

Die vier Expertinnen der Frauenberatungsstelle, Leiterin Manuela Sabozin-Oberem, Lore Messarosch, Annabelle Johannböcke und Anna Weber, teilen sich drei Stellen. Verwaltungsfachkraft Heike Frei verstärkt das Team.

- ◆ 329 Frauen und Mädchen (ab 16 Jahren) nutzten 2019 die Beratung. Die Expertinnen führten 507 Gespräche. Zudem gab es 2734 Kontakte am Telefon.
- ◆ Themen: häusliche Gewalt, körperliche und/oder seelische Gewalt/Miss-

handlung, sexualisierte Gewalt, Belästigung, Missbrauch, Vergewaltigung, Trennung oder Scheidung, Essstörung, Depression, Ängste...

- ◆ Außerdem: Gruppen zu unterschiedlichen Themen, u. a. Essstörung, Trennung/Scheidung
- ◆ Zudem: Workshops, Gruppen und Kurse.

INFO Spendenkonto:
IBAN: DE76 4265 0150
0060 0004 60
Springstr. 6, ☎ 1 54 57
@ www.frauenberatung-recklinghausen.de